

Das zweite Bravo erklang, als der Kaiser seinen Dank für die ihm letzter Zeit auf seinen Reisen dargebrachten Huldigungen aller Art aussprechen ließ, woraus er aufs Neue die Gewißheit geschöpft habe, daß die Einheit des Reichs im Herzen der Nation tiefe Wurzeln geschlagen habe.

— Das kaiserliche Generalpostamt erläßt folgende Bekanntmachung: Um den Bewohnern des flachen Landes die Benutzung des Telegraphen zu erleichtern, wird vom 1. November ab versuchsweise die Einrichtung getroffen, daß die Landbriefträger auf ihren Botengängen vom Publikum Telegramme zur Beförderung an die Telegraphenanstalt ihres Wohnortes, bez. an eine etwa auf ihrem Bestimmungsorte gelegene Telegraphenanstalt übernehmen. Auf die Zustellung von Telegrammen darf der Landbriefträger in jedem einzelnen Falle höchstens 5 Minuten warten. Außer der Gebühr für das betreffende Telegramm hat der Landbriefträger für den gedachten Dienst den Satz von 10 Pf. für jedes einzelne Telegramm zu erheben. Aufgabeformulare zu Telegrammen führt der Landbriefträger mit sich, und verabsolgt sie behufs Niederschrift der von ihm zu übernehmenden Telegramme unentgeltlich.

— Die Ergebnisse der im Laufe d. J. stattgehabten Enquete über die Verhältnisse der Lehrlinge, Gesellen und Fabrikarbeiter sind jetzt dem Bundesrath zu weiterer Beschlußfassung vorgelegt worden.

— Die Wahlschlacht in Preußen ist geschlagen und der mit vereinigten Kräften bekämpfte Liberalismus ist als Sieger hervorgegangen. In den neuen Landtag, der aus 433 Mitgliedern besteht, sind gewählt: 177 Nationalliberale, 66 Fortschrittler, 86 Centrumsmitglieder, 36 Freiconservative, 34 Conservative (u. a. Agrarier) verschiedener Schattirungen, 15 Polen, 14 Abgeordnete von unbestimmter Parteilichkeit, 5 Partikularisten, zusammen 433. Am Schluß des vorigen Landtags zählten die Nationalliberalen 172, das Centrum 88, die Fortschrittler 68, die Freiconservativen 33, das liberale Centrum 3 Stimmen; 15 Mitglieder gehörten zu keiner Partei, 5 Abgeordnete waren gestorben.

— In Rom ist man eifrig mit Vorbereitungen für das bevorstehende fünfzigjährige Bischofsjubiläum des Papstes beschäftigt. Die Agitation in Deutschland ist dem bekannten ultramontanen Faiseur, Freiherrn Felix v. Loë, übertragen, der auch bereits in einem Aufschreiben die nöthigen Weisungen für Veranstaltung von Geld-Sammlungen erteilt hat. Wie seinem Schreiben weiter zu entnehmen ist, beabsichtigt man anlässlich des Jubiläums auch wieder eine gemeinsame Romreise deutscher Delegirter zu unternehmen.

— Der Besuch der Weltausstellung in Philadelphia hat sich in einer Weise gehoben, der aus Wunderbare grenzt, sodas das Defizit, welches während der ersten drei Monate unvermeidlich erschien, wesentlich herabgemindert, wenn nicht ganz umgangen worden ist. Es war berechnet worden, daß ein Durchschnittsbefuch von 60,000 Personen p. Tag die Kosten decken würde. Statt dessen stellten sich während der ersten Monate und während der heißen Tage des Juli und August kaum 25- bis 30,000 Besucher ein. Mit einem Schlage hat sich die Sachlage mit den schönen Herbsttagen des September geändert. Kaum ein Tag vergeht, an welchem weniger als 80- bis 100,000 zahlende Besucher vorhanden sind, hier und da, wenn gewisse Kreise sich ein Rendez-vous in Philadelphia geben, steigt die Zahl bis 150,000, und am 27. September passirten 287,000 zahlende Besucher die Thüren, so daß inklusive der Nichtzahler fast 350,000 Personen anwesend waren. Das war der Tag, an welchem vor 100 Jahren die Verfassung des Staates Pennsylvania angenommen worden war und den man sich demnach allernächst in diesem Staate zum Feiertage erhoben hatte. Trotzdem mehr als 800 Extrazüge von allen Richtungen nach Philadelphia gingen, ist nirgends ein Unfall zu beklagen gewesen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 1. November. Der Winter ist nunmehr in aller Form bei uns eingezogen, denn seit gestern schneit es fast ohne Unterbrechung, so daß das weiße Winterkleid Felder und Wälder schon mehrere Zoll hoch deckt. Da noch von vielen Bäumen das Laub nicht herunter ist, darf man wohl hoffen, daß der Schlitten vorläufig noch nicht in Anwendung kommen wird.

— Dresden. Gelegentlich des goldenen Ehejubiläums König Johann's erteilte bekanntlich Kaiser Wilhelm die Erlaubniß zur Beseitigung der Dresden seit dem Jahre 1866 umgebenden und einengenden Schanzen. Die wirkliche Beseitigung derselben (diejenige an der Blasewitzer Straße ausgenommen) ließ aber lange auf sich warten. Am letzten Donnerstag wurde endlich mit der Entfernung der Schanze an der äußeren Chemnitzer Straße begonnen. — Die hiesige Polizei hat auf Requisition des Polizeipräsidenten zu Breslau in der Nacht vom 28. zum 29. October einen Handlungsreisenden aus Aachen wegen Unterschlagung einer Summe von 4000 Mark verhaftet. Von dem unterschlagenen Gelde soll man nur ca. 500 Mark noch bei ihm gefunden haben. — Ein in Friedrichstadt wohnender und etablierter Kürschner hat eine große Anzahl ihm anvertrauter, zum Theil sehr werthvoller Pelze verfehrt und das Geld in seinem Nutzen verwendet. Die einzelnen Pfandschillinge sollen in der Gesamtheit über 13,000 Mark betragen, der Werth der Pelzwaaren ist wohl über 50,000 Mark.

— Das Ministerium des Innern hat, wie bereits früher erwähnt, die Präsidien der Handels- und Gewerbekammern veranlaßt, in ihren Bezirken die angesehensten Vertreter der verschiedenen Industriezweige und namentlich die bei der Pariser Ausstellung vorzugsweise in

Betracht kommenden über ihre Geneigtheit zur Beschickung dieser Ausstellung zu befragen, dabei aber darauf aufmerksam zu machen, daß nur von einer in jeder Beziehung würdigen Vertretung ein Nutzen zu hoffen, und, wenn solcher nicht zu erlangen sein sollte, nach Befinden die offene Erklärung der Nichttheilnahme vorzuziehen sei, und über den Erfolg, sowie über die zu der Beschränkung der Ausstellung auf würdige Objekte und zu einer lebendigen Mitwirkung der Aussteller bei der Leitung der Ausstellungsgeschäfte zu ergreifenden Mittel Bericht zu erstatten. Das Präsidium der Handels- und Gewerbekammer B l a u e n hat, nach dem „B. A.“, die nöthigen Aufforderungen erlassen, die Antworten sind jedoch bis jetzt nur theilweise, und zwar meist im ablehnenden Sinne eingegangen. In der Kammer kam allseitig die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die Pariser Weltausstellung zu schnell auf die vorübergehenden Kostenfolge, und daß die den einzelnen Ausstellern erwachsenden Kosten zu dem davon zu erwartenden Nutzen außer allem Verhältniß ständen; von der einen Seite wurde besonders hervorgehoben, daß der Nutzen hauptsächlich der Industrie des Landes zufalle, in welchem die Ausstellung stattfindet, und deshalb nur bedauert werden könne, daß nicht Deutschland zuvorgekommen sei. Von anderer Seite wurde darauf hingewiesen, daß eine Anzahl Industrieller sich unter allen Umständen betheiligen werde und man sich deshalb ebenfalls zur Mittheilnahme entschließen müsse, auch der zu Tage liegende Mißerfolg der deutschen Ausstellung in Philadelphia sich nur durch eine würdige Vertretung der deutschen Industrie in Paris ausgleichen lasse. Einverständnis herrschte darüber, daß ein Zusammenfassen aller Kräfte der Industriellen nöthig und eine ungenügende Ausstellung schlechter als gar keine sein würde. Da die Entscheidung nicht bei der Kammer, sondern bei den einzelnen Industriellen liegt, so wurde in der letzten Kammer Sitzung (am 23. October) von einer Beschlußfassung in der Kammer abgesehen, von Seiten des Präsidenten aber an die Mitglieder nochmals die Aufforderung gerichtet, in ihren Kreisen energisch für eine vollständige und würdige Beschickung der Pariser Ausstellung thätig zu sein.

— Freiberg, 27. Octbr. Gestern Abend wurde eine zweite Vorversammlung von beim Darlehnsverein Betheiligten abgehalten. Wenn nun die ausgeschriebene Generalversammlung verläuft, wie diese zweite Vorversammlung, die von etwa 500 Personen besucht war, so dürfte für die Beruhigung der Gemüther viel gewonnen, jeder Ueberstürzung vorgebeugt und auch der Fortbestand des Vereins gesichert sein, was im Interesse der Sache und der Betheiligten wohl das Wünschenswertheste wäre. Der Antrag auf Erhöhung der Stammanteile um 200 Mark und Aufforderung zur Vollzahlung der noch nicht vollgezählten Stammanteile wurde von der Versammlung einstimmig im Voraus genehmigt, nachdem man sich darüber allseitig einverstanden erklärt hatte, daß von Unbemittelten auch kleinere Raten als monatlich 50 Mark würden angenommen werden. Die Mitgliedschaft des Vereins hat sich durch ihre Haltung und diese neuerlichen Beschlüsse ein glänzendes Zeugniß der Besonnenheit, Redlichkeit und Loyalität ausgestellt und es ist wohl mit Sicherheit zu erwarten, daß das gesunkene Vertrauen sich nun rasch wieder heben werde.

— Annaberg. Durch den am 29. October in der Mittagsstunde von hier nach Chemnitz abgegangenen Güterzug ist zwei hiesigen Fleischermeistern ein erheblicher Schaden geworden. Als gedachter Zug in noch langsamer Fahrt in der Nähe der Weismühle unterhalb des ersten Bahnwärters gekommen, stürzte eine dort weilende Schafherde wie auf Commando die steile Böschung hinan, rannte dem Zuge nach und wurde von den hinteren Wagen desselben auf der von ihm zu passirenden Brücke, wo die Schafe ziemlich gedrängt nebenher laufen mußten, erfasst und davon über 20 Stück total zerrissen. Ein großes Glück, daß der Zug nicht entgleiste.

— In Sorbitz bei Dresden war ein daselbst in Diensten stehender Kühlung, Namens Pehold, vor einigen Tagen mit einer dort ebenfalls bediensteten Magd in Streit gerathen, weil er derselben ein Paar Pulswärmer weggenommen hatte. Dieser Streit ist alsbald in Thätlichkeiten ausgeartet und hat schließlich Pehold die Magd zu Boden geworfen und sie dermaßen gewürgt, daß die Unglückliche todt liegen geblieben ist. Pehold ist am 29. October verhaftet worden.

— In Thurm ist vor ungefähr 4 Wochen ein 17jähriger junger Mann von einer jungen Kape gebissen worden. Das Thier starb wenige Tage nach dem Bisse; gestern soll aber auch der bedauerndwerthe junge Mann nach mehrtägigen schrecklichen Leiden an der Wasserscheu gestorben sein.

— In Stüzengrün ist am Donnerstag Abend in der 11. Stunde das Herrn Schankwirth Solbrig gehörige Wohngebäude vollständig abgebrannt. Die Miethskleute, 4 Familien mit 17 Personen, haben dadurch ihr Obdach verloren. Zwei derselben sind noch in der nämlichen Nacht gefänglich eingezogen worden.

— In Altenburg verunglückte am 28. October beim Eisenbahnbau in den Hohlwegeneinschnitt am Schelchziger Wege der Arbeiter Leistner aus Stüzengrün. Derselbe war beim Bauzug, der zwischen Tunnelwerkplatz und Bahnhof Altenburg durch den Fudengrund verkehrt, als Bremser beigegeben und als rechtschaffener Arbeiter besonders bekannt. Am gedachten Tage erfuhr der rückwärts in den Erdbeneinschnitt einfallende Bauzug einen Stoß, durch welchen Leistner von der Lowry herab und so unglücklich zwischen die Schienen stürzte, daß mehrere Lowries über ihn weggingen, ehe der Zug zum Stehen gebracht werden konnte. In Folge der hierbei erlittenen Verletzungen ist der Verunglückte am demselben Nachmittage im Krankenhaus verstorben.